

Biblisch-historisches Handwörterbuch (Landeskunde — Geschichte — Religion — Kultur — Literatur). Hrsg. von *Reicke, Bo, und Rost, Leonh.*: 1. Bd., A—G. gr. 8° (XVI S. u. 616 Sp.; 1 Farbtafel, 20 Schwarzweißtafeln, 24 Karten u. 88 Zeichnungen im Text, 1 Faltkarte) Göttingen 1962, Vandenhoeck & Ruprecht. 48.— DM. — Dieses anscheinend auf 3 Bde. geplante Hand-

wörterbuch unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht von ähnlichen Publikationen. Zunächst ist es ganz auf konkretes Realienwissen aus und enthält sich soweit wie möglich der Auslegung und der biblischen Theologie. Das wird im Vorwort ausdrücklich betont und im allgemeinen auch sauber durchgeführt (nur hin und wieder begegnet ein Artikel, wo man den Eindruck gewinnt, nun werde schon Auslegung betrieben — etwa „Abendmahl“ unter Ziffer 2 d — oder es seien zugunsten theologischer Aussagen wichtige Realien übergangen worden — etwa „Bund“ unter Ziffer I —). Da es heute mehrere gute bibeltheologische Wörterbücher gibt, wirkt diese Einschränkung angenehm. Innerhalb des gesteckten Rahmens bestrebt sich das Wörterbuch, so vielseitig wie möglich zu sein. Es behandelt Fragen der biblischen Landeskunde, der Archäologie, der Völker-, Kultur- und Literaturgeschichte, der Religionsgeschichte, der Biographie und der religiösen Terminologie. Konkret zeigt sich das in einer außerordentlich großen Zahl von Stichworten. Hier übertrifft es wohl alle existierenden ähnlichen Wörterbücher. Um einige Beispiele zu bringen: selbst der nur aus den Amarna-Briefen bekannte Abdihiba von Jerusalem, der religionswissenschaftliche Begriff der Göttervereinigung und Götterspaltung, die päpstliche Enzyklika „Divino afflante Spiritu“ und der Begriff des Dodekalogs haben je einen Artikel erhalten. Der Plan dieses Wörterbuchs und das Stichwortverzeichnis gehen auf den 1959 verstorbenen C. Kuhl zurück. Eine weitere, sehr begrüßenswerte Eigentümlichkeit des Handwörterbuchs ist der weite Mitarbeiterkreis. Die Mitarbeiterliste des 1. Bd. umfaßt etwa 240 Namen aus Europa, Asien, Afrika und Amerika. Dem Bekenntnis nach ist die Mehrzahl der Mitarbeiter evangelisch, da aber aus den verschiedenen Denominationen; ferner gibt es eine Reihe orthodoxer und jüdischer Mitarbeiter und (sogar) auch einen Katholiken (Milik). Die Mitarbeiter kommen innerhalb der Wissenschaft sicher nicht aus einem einzigen Lager, doch gewinnt man immerhin den Eindruck, daß bestimmte Lager nicht eingeladen wurden. Man sucht vergeblich nach Namen wie Eissfeld, Noth, Bultmann, Käsemann, Conzelmann, Marxsen — um nur evangelische Forscher zu nennen. Ein Blick etwa auf den von E. Fascher verfaßten Artikel „Formgeschichtliche Forschung 2 (NT)“, der aus 7 Zeilen besteht und dem als Literaturverweis nur die Angabe von 2 Lexikonartikeln beigefügt wurde, läßt vermuten, daß man „extreme“ Aussagen vermeiden wollte. Doch sei das mit den Vorbehalten gesagt, die man machen muß, wenn man ein solches Buch nicht von Anfang bis Ende durchgelesen hat (wer könnte das), sondern nur einzelne Stichproben gemacht hat. Jedenfalls wird man trotz des großen Mitarbeiterstabs und des schönen Beispiels internationaler Zusammenarbeit nicht sagen können, das Handwörterbuch sei in der Streuung seiner Mitarbeiter für die ganze augenblickliche Bibelwissenschaft repräsentativ. Die einzelnen Artikel sind meistens sehr konzentriert geschrieben. Es gibt allerdings Ausnahmen, besonders aus französischer Feder (z. B. „Evangelien“ von Bonnard — im übrigen ausgezeichnet). Die Artikel über die einzelnen biblischen Bücher scheinen mir etwas kurz zu sein (besonders fiel mir das bei „Exodus“ auf). Bei umstrittenen Fragen ist die Berichterstattung meistens sehr objektiv. Als Gegenbeispiel kann allerdings „Gibeon“ erwähnt werden, wo man wohl besser einen Autor gesucht hätte, der nicht so sehr Partei ist. Den Artikeln folgen ausgewählte Literaturangaben, die etwas ungleichmäßig sind. Hier hätte die Redaktion die Angaben der Autoren wohl ergänzen und kürzen sollen. Daß bei manchen Artikeln wie bei „El“ Literaturangaben ganz fehlen, ist bedauerlich. Wertvoll scheinen mir die Kartenskizzen, etwa die 4 ganzseitigen Karten zum Stichwort „Ausgrabung“ oder die beiden Karten zur Ausbreitung des Christentums (Stichwort „Christentum“). Im ganzen verspricht das Biblisch-historische Handwörterbuch ein durchaus eigenprägtes und wertvolles Werk zu werden. Man darf wohl schon vom 1. Band her sagen, daß nicht nur der allgemeine Bibelleser, sondern auch der Fachmann von ihm Nutzen haben wird.

N. Lohfink